

## News-Archiv 2017 (erstes Halbjahr)

### ÜBERSICHT

- |            |   |
|------------|---|
| 28.06.2017 | Fahrspaß plus Sicherheit für Biker: ASB Region Karlsruhe bietet Erste-Hilfe-Motorradtouren an                             |
| 19.04.2017 | Ratgeber-Text „Vier Schritte – so einfach geht’s!“   Der ASB Region Karlsruhe erklärt den Hausnotruf                      |
| 07.02.2017 | Wünschewagen-Team nimmt Arbeit auf – mit Spende der Volksbank Karlsruhe-Stiftung  |
| 17.01.2017 | Fragen zur Zukunft? ASB-Kollegen stehen einen Samstag lang bereit für Berufsanfänger: kostenfrei, auf der Messe Karlsruhe |

28. Juni 2017

## **Fahrspaß plus Sicherheit für Biker: ASB Region Karlsruhe bietet Erste- Hilfe-Motorradtouren an**

**Wer sich mit einem guten Gefühl aufs Bike setzen will, den macht der ASB Region Karlsruhe nun bei realen Touren fit für lebensrettende Erste Hilfe im Ernstfall. Die Touren führen über schöne Strecken im Landkreis und dauern knapp acht Stunden, Fahrt- und Übungszeiten sowie ein Mittagsimbiss inklusive. Die Termine sind im Juli und im September.**



„Auch wenn wir die Unfallstatistiken kennen: Mit der Tour knüpfen wir an den Fahrspaß an, um Bikern wichtiges Erste-Hilfe-Wissen an die Hand zu geben“, so Sandra Eifler vom Team der ASB-Erste-Hilfe-Ausbildung in Karlsruhe: „Ride and have fun: Bei unseren Touren kommen das Gefühl von Freiheit, der Fahrtwind und der direkte Kontakt zu Maschine und Fahrbahn bei keinem zu kurz.“

Das Besondere: Mitglieder der ASB-Motorradstaffel begleiten die Teilnehmer in Kleingruppen über Höhen und Täler von Station zu Station.

Die Ausbilder empfangen sie dort und bieten mit gestellten Szenen am Rand der Strecke Lernsituationen, die für Biker und ihre Mitfahrer wichtig sind. „Wir vermitteln in realistischen Szenarien spielerisch und nahezu beiläufig die richtigen Handgriffe“, sagt Sandra Eifler. Als Erste-Hilfe-Ausbilderin beim ASB Region Karlsruhe hat sie das Konzept verantwortlich mit entwickelt.

Im Stadt- und Landkreis Karlsruhe sind mehr als 37.000 Krafträder zugelassen, Quelle: Statistisches Landesamt, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stand: 1.1.2016. Die Erste-Hilfe-Touren des ASB Region Karlsruhe sprechen die Halter der motorisierten Zweiräder als Zielgruppe an. Anmelden online unter: [asb-ka.de/erste-hilfe/erste-hilfe-motorrad-mit-sicherheit-auf-tour/](https://asb-ka.de/erste-hilfe/erste-hilfe-motorrad-mit-sicherheit-auf-tour/).

ASB-Mitglieder können ihren Erste-Hilfe-Gutschein einmal jährlich auch auf die Tour anrechnen lassen.

Mit seinen Erste-Hilfe-Kursen setzt der ASB ambitioniert darauf, dass Menschen im Ernstfall richtig handeln können: „Passgenaue Kurse und Lehrgänge vermitteln praxisnahes Wissen“, so Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe.

Zu unseren Bildern:

FOTO 1 | Startklar, um mit auf Tour zu gehen: Die Motorradstaffel des ASB Region Karlsruhe ist dabei, wenn die Ausbilder am Rand beliebter Biker-Strecken hilfreiches Erste-Hilfe-Wissen vermitteln.

FOTO 2 (gestellt) | Szenarien realistisch nachgestellt: In nur wenigen Stunden macht die Erste-Hilfe-Motorradtour des ASB Region Karlsruhe Biker fit für lebensrettende Sofortmaßnahmen.

19. April 2017

## **Ratgeber-Text „Vier Schritte – so einfach geht’s!“ | Der ASB Region Karlsruhe erklärt den Hausnotruf**

„Bevor ein Platz im Pflegeheim zum Thema wird, können mehrere sinnvolle Dienste dafür sorgen, sich im vertrauten Umfeld auch dann sicher zu fühlen, wenn man mit einem Mal gesundheitlich beeinträchtigt ist“, sagt Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe: „Einer dieser Dienste ist der Hausnotruf – ein Knopf, als Armband oder Halskette getragen, der in der Not ein Netz von Helfern in Gang setzt.“



- Wie fachkundige Helfer rund um die Uhr dahinterstehen, für wen und wann sich der Service anbietet und wie einfach die Technik ist – das erläutert ein Ratgeber-Text

auf der Homepage des ASB Region Karlsruhe. „Wer zum Stürzen neigt oder gesundheitliche Probleme hat, für den ist unser roter Knopf genau das Richtige“, sagt Karl Drexler überzeugt. Er leitet das Hausnotruf-Team in Karlsruhe, das mit der ASB-Hausnotrufzentrale in Stuttgart kooperiert.

Der neue Ratgeber-Text macht deutlich, mit welcher Sorgfalt vorgesorgt wird: „Im Austausch mit dem Kunden besprechen wir zum Beispiel, worüber wir bei Bedarf einen Notarzt oder eine Rettungskraft informieren und welche Vertrauenspersonen verständigt werden sollen“, so Karl Drexler vom ASB. Der jetzt veröffentlichte Text trägt den Titel „In vier Schritten zum Hausnotruf: So einfach geht’s“.

Neben den zahlreichen Situationen, für die man mit dem Hausnotruf vorsorgen kann, nennt Karl Drexler den Vorteil der Selbstbestimmtheit: „Der Service ist ein einfacher Beitrag dazu, Menschen in eingeschränkten Lebenslagen ein Stück unabhängig und sicherer zu machen.“

*Zu unseren Fotos:*

(1) In Karlsruhe-Durlach stehen die Teams von ASB-Hausnotruf und Rettungsdienst für Einsätze bereit.

(2) Die Hausnotrufzentralen des ASB, zwölf insgesamt in Deutschland, sind rund um die Uhr erreichbar.

07. Februar 2017

## **„Für unsere Gesellschaft einfach wichtig“: Wünschewagen-Team nimmt Arbeit auf – mit Spende der Volksbank Karlsruhe-Stiftung**

Gerade erst haben sich 15 Freiwillige beim ASB Region Karlsruhe für den Einsatz geschult, schon freut sich das Team über die erste großzügige Unterstützung: 5.000 Euro hat die Volksbank Karlsruhe-Stiftung gespendet, um unheilbar kranken Menschen eine kostenfreie, begleitete Fahrt zu ermöglichen – im „Wünschewagen“, einem Krankentransportwagen, den der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) eigens gestaltet hat und der für die Region bereit steht.



Mit dem Wunschewagen ermöglicht der ASB etwas, was Menschen, die schwer krank sind und die nur liegend transportiert werden können, mangels Hilfe der Krankenkassen verwehrt bliebe: „Nur so, auf Basis von Spenden und Engagement, werden unerreichbare Orte erreichbar: das Meer, das ich so gerne noch einmal erleben, oder die Kommunion der Enkelin, an der ich so gerne teilnehmen möchte“, sagt Joachim Schmid. Der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe dankt der Volksbank Karlsruhe-Stiftung, „die es möglich macht, Menschen ohne Hoffnung ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern!“

Eine Mitarbeiterin der Volksbank Karlsruhe engagiert sich nach Feierabend ehrenamtlich im so genannten Bevölkerungsschutz. Sie machte ihren Arbeitgeber auf die Aktivitäten des ASB in Karlsruhe aufmerksam. Das neue Projekt ließ aufhorchen: Menschen in der letzten Phase ihres Lebens zu begleiten, sei kein einfaches und doch ein wichtiges Thema, bekam sie zu hören. Gerne kümmere man sich um das, was noch wenig im Fokus stehe. An die Stiftung der Genossenschaftsbank gerichtet sagt Joachim Schmid: „Es ist schön zu sehen, dass wir hier in der Region gemeinsam letzte große Träume sterbender Menschen erfüllen wollen. Uns selbst verbindet dieses schöne Samariter-Projekt ganz mit den Wurzeln des ASB.“

Tina Volz vom ASB in Mannheim sorgte dafür, dass sich die ersten Freiwilligen Ende Januar medizinisch und mental auf die Strapazen, die absehbar mit den Fahrten verbunden sind, vorbereiten konnten. Je zwei bis drei Begleiter fahren unentgeltlich mit. Das Team besteht aus elf ASB- und vier weiteren externen Kräften, bunt gemischt, vom Kinderarzt bis zur Pflegekraft. „Wir möchten jede Fahrt, die uns machbar erscheint, möglich machen“, sagt Tina Volz: „Ich werbe, wenn wir am Ziel übernachten müssen, für die gemeinnützige Idee, so dass uns Hotels finanziell entgegenkommen und wir die Kosten pro Fahrt überschaubar halten.“

Diesen Punkt hebt der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe Joachim Schmid hervor: „Dass Menschen sich für andere, die in Not sind oder auf Hilfe angewiesen sind, einbringen, ist für unsere Gesellschaft einfach wichtig. Wir freuen uns über Botschafter, die wie die Volksbank Karlsruhe-Stiftung für den Wunschewagen werben.“ Die Projektleiterin ergänzt: „Zu leicht vergessen wir, dass unser Leben endlich ist“, so Tina Volz: „Die Menschen, denen wir zum Ende ihres Lebens einen offenen Herzenswunsch erfüllen, sind so unendlich dankbar. Um das wiederzugeben und auch unseren Sponsoren zu vermitteln, reichen Worte kaum aus.“

Wer an der freiwilligen Arbeit interessiert ist oder helfen möchte, weitere Unterstützer zu gewinnen, kann sich unter Tel. 0621 / 72 707 44 oder per Mail

an [wuenschewagen@asb-ka.de](mailto:wuenschewagen@asb-ka.de) an das Projekt-Team in Mannheim wenden. Das Projekt stellt sich hier online vor:

- auf der Homepage des Projekts: [www.wuenschewagen.com](http://www.wuenschewagen.com)
- auf Facebook unter <https://de-de.facebook.com/wuenschewagen> sowie
- auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=lw2zIKxx9XE&t=4s>.

Zu unseren Fotos:

Foto 1 | Engagement, das begeistert: Andreas Lorenz (l.) und Stefan Spohrer (r.), Vorstände der Volksbank Karlsruhe-Stiftung, freuen sich mit Tina Volz vom ASB-Wünschewagen-Team. Mit im Bild: Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe und (mit Brille) die ehrenamtlich tätige Bankkauffrau Alexandra Schmidt.

Foto 2 | Besuch der Volksbank: Tina Volz vom ASB parkte vor der Zentrale, um den Vorständen der Volksbank Karlsruhe-Stiftung Andreas Lorenz (l.) und Stefan Spohrer (r.) den bunten Krankentransportwagen von innen zu zeigen. Bankkauffrau Alexandra Schmidt (mit Brille) machte auf das Projekt Wünschewagen aufmerksam.

17. Januar 2017

## **Fragen zur Zukunft? ASB-Kollegen stehen einen Samstag lang bereit für Berufsanfänger: kostenfrei, auf der Messe Karlsruhe**

Auf der Suche nach einer Ausbildung haben junge Menschen beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) gute Chancen beiderseits des Rheins. Dies macht die junge Mentorin für Azubis in Karlsruhe auf der Messe „Einstieg Beruf“ deutlich, zusammen mit einem „alten Kämpen“, der in Hagenbach Leiter eines Pflegeheims ist. Die ASB-Kollegen stellen sich am 21. Januar von 10 bis 15:30 Uhr in der dm-Arena der Messe Karlsruhe den Fragen von Berufsanfängern.



Wer fragt, warum sie zufrieden ist, der erhält von der Auszubildenden Sophie-Marie Plag diese Antwort: „Der Beruf macht Spaß und das Kollegium stimmt“. Sie ist 19, im zweiten Lehrjahr und angehende Kauffrau für Büromanagement beim ASB Region Karlsruhe. Die meisten ihrer ASB-Kollegen erlernen den Beruf des Altenpflegers – wie Florian Kaczmarek, in der ambulanten Pflege.

Auch er sagt: „Mir geht es nach der Arbeit einfach gut.“ Kein Tag sei gleich, er arbeite gerne mit Menschen und die Senioren seien leicht zu Späßen aufgelegt und zeigten Emotionen. Seine Berufswahl begründet der 31-Jährige so: „Irgendwann bin ich selbst alt, stehe vielleicht allein da und brauche Hilfe, daran orientiere ich mich.“

Jana Rottenbücher betreut als Praxisanleiterin des ASB Region Karlsruhe die Auszubildenden jedweder Fachrichtung. Sie steht am 21. Januar für Fragen von Berufsanfängern bereit. Für den Tag auf der „Einstieg Beruf“ hat die 33-Jährige sich einen erfahrenen Kollegen von der anderen Rheinseite ins Boot geholt: Michael Matthes, 63 Jahre. Der gebürtige Karlsruher leitet das ASB-Seniorenzentrum in Hagenbach und schöpft aus 40 Jahren Berufserfahrung im Gesundheitswesen, davon 30 Jahre in leitender Position in Kliniken und Seniorenzentren.

Michael Matthes ist gelernter Intensivkrankenschwefler und Pflegewissenschaftler und bringt den breiten Hintergrund aus Lehre, angewandter Forschung und Qualitätsmanagement mit. Als Matthes 2015 das Haus in Hagenbach als Leiter übernahm, nannte er es bald liebevoll mundartlich „das etwas andere Seniorenzentrum – leben, wie früher deham“. Warum? „Weil das ASB-Seniorenzentrum Hagenbach ein besonderes Haus ist“, wie er sagt: „Hier leben die Seniorinnen und Senioren in fünf Großfamilien, eben genauso wie früher daheim.“

Ähnlich wirbt das Messe-Duo Jana Rottenbücher und Michael Matthes, oben im Bild, für den Arbeitgeber ASB: „Viele Karlsruher (und Hagenbacher) haben einen Traum: mit dir zusammen alt werden.“ Gemeint ist damit vornehmlich die Altenpflege.

Lange Betriebszugehörigkeiten sind allerdings auch im Rettungsdienst des ASB üblich. Reinhard Göbel etwa, der bald in den Ruhestand geht, schaut auf mehr als 40 Jahre als Rettungsassistent zurück. Wer Interesse hat, als Auszubildender im Rettungsdienst in seine Fußstapfen zu treten, erfährt am Messe-Stand des ASB, was vorausgesetzt wird: Volljährigkeit (18 Jahre) und der Besitz des Führerscheins. Der Stand mit Nummer 177 steht auf halber Höhe des Mittelgangs ziemlich exakt in der Mitte der dm-Arena.

*Unser Gruppenfoto* entstand am 21. Januar. Es zeigt neben Jana Rottenbücher (2. von links, hier mit Brille und offenem Haar) und Michael Matthes (Anzug, blaue Krawatte) weitere Kolleginnen und Kollegen des ASB Region Karlsruhe. Das sind, von links: Florian Kaczmarek, Auszubildender in der ambulanten Pflege und Natalie Nowak (gelbes Shirt) von der ASB-Sozialstation Karlsruhe. Auch die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) des ASB besuchte den Messestand: Die Auszubildenden Joshua Westermann und Alisa Wabersich sind angehende ASB-Notfallsanitäter.

Ein Wort noch zum ASB-Seniorenzentrum in Hagenbach: 2012 nach modernsten Erkenntnissen errichtet und ausgestattet, ist es ein Wohnangebot "mitten im Leben": Die gegenüberliegenden Kindergärten, eine Schule und das Gemeindezentrum lassen generationenübergreifende Kontakte entstehen. Schon der Standort entspricht der Idee des Hauses. „Die Menschen, die hier wohnen, sind ein Teil der Gemeinde“, sagt der Leiter Michael Matthes. Das Konzept bietet Sicherheit und Struktur im Tagesablauf: "Die Seniorinnen und Senioren verrichten bekannte Arbeiten des täglichen Lebens mit, beobachten oder sind einfach dabei." Die Mahlzeiten können in der Wohngruppe eingenommen werden. In fünf kleinen Wohngruppen bietet das Seniorenzentrum heute 65 älteren hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein attraktives Zuhause in Hagenbach.